

PodC JLL Episode 554

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 554: Mosaische Gebote anwenden (Lukas 13,31.32)

Wir waren hier stehen geblieben.

Lukas 13,31.32: In derselben Stunde kamen einige Pharisäer herbei und sagten zu ihm: Geh hinaus und zieh fort! Denn Herodes will dich töten. 32 Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten (Tag) werde ich vollendet.

Ich hatte zu Vers 32 gesagt, dass es drei Dinge gibt, die mir auffallen. Da war zum einen die Nähe der Pharisäer zu Herodes Antipas. Und dann war da die merkwürdige Formulierung *Fuchs*. Jesus nennt den König Herodes einen *Fuchs*. Und das, obwohl das Schlecht-Reden über Amtsträger im mosaischen Gesetz klar verboten war. Warum Jesus trotzdem nicht sündigt, hat damit zu tun, dass er in der Funktion eines göttlichen Richters redet. Seine Worte sind nicht persönliche Schmähung, sondern göttlich inspirierte Anklage. Er verhält sich so, wie es Propheten immer schon getan haben, die im Auftrag Gottes auf Unrecht hinweisen. Wie sie verwendet der Herr Jesus eine deutliche Sprache, die wenig Raum für Missverständnisse lässt.

Das waren also die ersten zwei Dinge, die mir auffallen.

Bevor ich weitermache und in der nächsten Episode auf Punkt drei eingehe, ein kleiner Einschub, der hier gut passt, weil er Punkt zwei noch ein wenig ergänzt. Ich komme deshalb noch einmal zu 2Mose 22,27 zurück:

2Mose 22,27: Gott sollst du nicht lästern, und einem Fürsten in deinem Volk sollst du nicht fluchen.

Ich möchte diese Frage stellen: Wie sollen wir als Christen eigentlich mit solchen Geboten aus dem Alten Testament umgehen?

Und dazu möchte ich folgende zwei Pflöcke einschlagen:

Pflock eins. Wir müssen vorsichtig mit dem Gesetz umgehen. Paulus schreibt dazu:

1Timotheus 1,8: Wir wissen aber, dass das Gesetz gut ist, wenn jemand es

gesetzgemäß gebraucht, 9 indem er dies weiß, dass für einen Gerechten das Gesetz nicht bestimmt ist,

Wenn wir uns mit Geboten aus dem Alten Testament beschäftigen, dann dürfen wir nie vergessen, dass das mosaische Gesetz nicht für uns geschrieben wurde. Es ist nicht für die Gerechten geschrieben, sondern für die Sünder.

1Timotheus 1,9: indem er dies weiß, dass für einen Gerechten das Gesetz nicht bestimmt ist, sondern für Gesetzlose und Widerspenstige, für Gottlose und Sünder,

Das mosaische Gesetz diene und dient dazu, Sünde aufzudecken. Es will den Sünder verdammen und ihm seine Verlorenheit vor Augen führen. Es will nicht definieren, wie ein Gerechter leben soll. Das kann es nicht! Es kann vielleicht einen ersten Hinweis geben, aber nicht mehr!

Pflock zwei: Jesus kam, um das Gesetz zu erfüllen.

Matthäus 5,17: Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

Erfüllen bedeutet im Blick auf das Gesetz so viel wie voll machen bzw. umfassend oder richtig auslegen. Jesus erfüllt die Gesetze des Alten Bundes auf zwei Weisen. Das hängt von den Geboten ab.

Da gibt es einerseits die kultischen Gebote, das sind Gebote wie der Sabbat, die Speisegebote, die Opfer, die Feste oder Gebote zum Thema Reinheit und Aussatz. Diese Gebote sind ihrem Kern nach prophetisch-illustrative Gebote, die auf den Messias verweisen. Paulus schreibt dazu:

Kolosser 2,16.17: So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, 17 die ein Schatten der künftigen Dinge sind, der Körper (selbst) aber ist des Christus.

Die Gebote sind der Schatten; der Körper, der ihn ins Alte Testament hineinwirft und auf den der Schatten hinweist, das ist der Christus. Die kultischen Gebote erfüllen sich in dem Moment, wo der Messias erscheint und seinen Predigtendienst aufnimmt.

Dann gibt es aber auch noch die moralischen Gebote. Wie erfüllt Jesus diese Gebote? Das wissen wir schon, weil wir uns das bereits in Matthäus 5 in Hinblick auf das Thema: *Du sollst nicht töten* bzw. morden angeschaut haben. (Matthäus 5,21-26) Aus dem *Du sollst nicht morden* wird ein *du sollst nicht ungerechtfertigt zornig sein und immer dann, wenn du eine Beziehung schädigst, sollst du proaktiv und schnell die Versöhnung anstreben.*

Jesus greift also ein Gebot auf, das den endgültigen Bruch einer Beziehung beschreibt – nämlich den Mord – und verwendet es, um schon die erste Regung, die eine Beziehung verletzt, also ungerechtfertigten Zorn, sowie

jede Bagatellisierung des Problems als ernsthafte Sünde zu kennzeichnen.

Das heißt es also, ein Gebot aus dem Alten Bund zu nehmen und es im Neuen Bund als Ausdruck des Liebesgebotes zu interpretieren. Erfüllen meint im Blick auf moralische Gebote, dass man ihren tieferen Sinn herausarbeitet. Wo ein Richter nur den Mord ahndet, ahndet Gott selbst den Verstoß gegen das Prinzip der Liebe, also etwas, das im Herzen beginnt und das sich nicht erst dann zeigt, wenn man die schlimmste Form der Sünde begangen hat.

Ich hoffe, dass wir das als Christen, die unter dem Gesetz Christi (1Korinter 9,21) stehen und nach dem Gesetz der Freiheit gerichtet werden wollen (Jakobus 2,12), verstehen.

Fassen wir die beiden Pflöcke zusammen. Das Gesetz deckt Sünde auf und wenn wir die Gebote Gottes im Geist Jesu erfüllen wollen, dann dürfen wir nicht beim Wortlaut stehen bleiben, der eine Anweisung an Richter ist, sondern wir müssen tiefer denken... schauen, wo eine Sünde im Herzen beginnt und auf welcher unterschiedlichen Weise sie sich offenbart bis sie dann in ihrer ganzen Hässlichkeit sichtbar wird.

Kommen wir also zu 2Mose 22,27 zurück.

2Mose 22,27: Gott sollst du nicht lästern, und einem Fürsten in deinem Volk sollst du nicht fluchen.

Das ist die Sünde in ihrer ganzen Hässlichkeit. Ich rede schlecht über Politiker. Wo fängt die Sünde an? Na ja, sie fängt nicht erst da an, wo ich schlecht über sie denke. Paulus würde vielleicht sagen. Sie fängt dort an, wo ich nicht oder nicht mehr für sie bete. Heißt es doch in

1Timotheus 2,1.2: Ich ermahne nun vor allen Dingen, dass Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen getan werden für alle Menschen, 2 für Könige und alle, die in Hoheit sind,

Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen... wenn wir damit aufhören, versündigen wir uns am Geist des Gesetzes aus 2Mose 22.27. Wenn wir unsere Feinde segnen sollen (Lukas 6,27), wie viel mehr die Menschen, die für uns das Land regieren, in dem wir leben? Lasst uns das wirklich lernen, dass wir im Blick auf die Gebote nicht im Alten Bund stehen bleiben. Liebe schaut tiefer, Liebe will mehr, Liebe sucht Beziehung. Das heißt es, wenn Jesus davon spricht, dass er das mosaische Gesetz nicht auflöst, sondern erfüllt... und wir tun es ihm nach.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Siehe doch in Gedanken noch drei moralische Gebote aus dem Alten

Testament durch, um dir das Prinzip der Übertragung einzuprägen.

Das war es für heute.

Ein Tipp fürs Leben: Lerne Englisch. Es gibt so viele gute, geistliche Bücher in dieser Sprache.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN